

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2016)
Heft: 3: Was das Leben lehrt

Buchbesprechung: Ledig und frei [Daniela Kuhn]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Prägende Begegnungen: Alterszentrum Klus Park in Zürich.

Wie es damals war: Zwölf Frauen berichten

Eine Möglichkeit, Erlebnisse und Erfahrungen von älteren Menschen zu konservieren, besteht im Aufschreiben von deren Lebensgeschichte. Auf diese Idee kam die Journalistin Daniela Kuhn, die früher unter anderem beim Zürcher «Tages-Anzeiger» als Redaktorin arbeitete. Im Alterszentrum Klus Park in Zürich befragte sie zwölf ledig gebliebene Frauen, die jüngste mit Jahrgang 1936, die älteste mit Jahrgang 1913, und schrieb darüber ein Buch mit dem Titel «Ledig und frei».*

Wie der Titel besagt, massen die Interviewten einem selbstbestimmten Leben eine sehr grosse Bedeutung zu, obwohl das Ledigsein einigen Mut erforderte. «Das Wort Fräulein wurde zwar toleriert, aber es haftete ihm etwas Gescheitertes, Unerfülltes an – die Verweigerung der klassischen Geschlechterrolle irritierte», hielt die

Autorin in ihrem Buch fest. Was das an gesellschaftlicher Ächtung bedeutete, kann man sich heute, wo viel zahlreichere Lebensformen möglich sind und von der Gesellschaft auch akzeptiert werden, kaum mehr vorstellen.

Hier ein paar Zitate aus dem Buch, die einen Blick auf die damalige Gesellschaft so um das Jahr 1950 werfen:

«Die Mutter hatte das Sagen in der Familie. Das war in Arbeiterkreisen oft so.»

«Es isch mir einfach immer echli guet gange. Ohne dass ich zusätzliche Ausbildungen gemacht habe. In der heutigen Leistungsgesellschaft hätte ich gezielter und geplanter durchs Leben gehen müssen.»

«Es war für mich nie ein Verzicht, Sexualität nicht immer leben zu können. Wäre ich heute jung, wäre

das sicher anders. Heute ist Sex eine Selbstverständlichkeit, ein Teil des Lebens.»

«Meine vier Schwestern arbeiteten für die Aussteuer, das wäre mir nie in den Sinn gekommen.»

«Ich interessierte mich schon immer für Politik und ärgerte mich, dass ich mich dazu nicht äussern konnte.»

«Wenn jemand schon betrunken war, erhielt er Kaffee mit Salz.»

«Die Krankenschwester liess ihn drei Tage lang laut stöhnen, bis er ins Sterben kam. Sie meinte, er müsse sich auf diese Weise den Himmel verdienen. Sie liess keinen Arzt kommen.»

* Ledig und frei (12 Lebensgeschichten von Frauen, die nicht geheiratet haben), Limmat Verlag Zürich, 2013.